

DIE BRÜCKE

EVANGELISCH IN INNSBRUCK UND UMGEBUNG

EIN PRALL GEFÜLLTER ERNTEDANK-KORB Wort der Pfarrerin von Hannah Hofmeister ... S. 3
NEU GEWÄHLTE BISCHÖFIN Cornelia Richter: „Die Freude, auf Menschen zuzugehen“ ... S. 4
NIZÄA-JUBILÄUM Gastbeitrag von Mathias Moosbrugger zu 1700 Jahre Konzil von Nizäa ... S. 6-7



Danke für die Spenden für den Gustav-Adolf-Verein

In der letzten Brücke haben wir um Unterstützung für den Gustav-Adolf-Verein gebeten. Der Spendenbetrag erbrachte insgesamt 1.045 Euro. Im Namen der beiden Innsbrucker Pfarrgemeinden bedanken wir uns für Ihre Unterstützung!

Ihr Redaktionsteam

Spendenauf Ruf für die Arbeit der Klinik-, Gefängnis- und Altersheimseelsorge

Auch dieses Jahr dürfen wir uns wieder mit der Bitte an Sie wenden, die Arbeit der Klinik-, Gefängnis- und Altersheimseelsorge zu unterstützen. Als haupt- und ehrenamtliche Seelsorger*innen versuchen wir Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Dafür braucht es auch finanzielle Ressourcen für Grußkarten, Geschenke, kleine Aufmerksamkeit, für besondere Anlässe, für das Personal der Häuser und für die Weiter- und Fortbildung unserer ehrenamtlichen Seelsorger*innen. Die Kollekte für die Anstaltenseelsorge, die traditionell Ende Jänner in den Gemeinden eingesammelt wird, ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Deswegen freut sich die Seelsorge derzeit umso mehr über jeden Euro Unterstützung!



Foto: epd, gemeindebrief.evangelisch.de

Ausbildung ehrenamtlicher Seelsorger*innen

Die Anmeldung zum Lehrgang 2026 zur Ausbildung ehrenamtlicher Seelsorger*innen ist ab sofort möglich. Zur Auswahl stehen wieder drei Ausbildungswege: die Altersheimseelsorge, die Krankenhausseelsorge und die mobile Hausseelsorge. Kontakt und Information: Pfarrerin Ulrike Swoboda, 0699/10709630, ulrike.swoboda@tirol-kliniken.at

Leider erfahren wir nicht immer, wenn sich Angehörige in einem Heim oder in einem Krankenhaus befinden. Wir sind dankbar, wenn Sie uns selbst anrufen, schreiben oder wissen lassen, wenn jemand einen Besuch wünscht. Vielen herzlichen Dank!

Ihre Pfarrerin Ulrike Swoboda

Abschied von Lektorin Annemarie Goldbrich



Annemarie Goldbrich ist 2016 nach Innsbruck gekommen, um ihren Master in Psychologie zu machen. Ihren hauptamtlichen Dienst als Kinder- und Jugendreferentin der Christuskirche beendete sie Ende September 2023, als Lektorin war sie weiterhin ehrenamtlich für die Gemeinde aktiv. Nun beginnt für sie ein neues Kapitel: Annemarie wird Innsbruck verlassen und ab September ihr Vikariat (der praktische Teil der Ausbildung zur evangelischen Pfarrerin) in der Evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. Hallein starten. Für diese Herausforderung und für ihre Zukunft wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen und sagen ein riesengroßes DANKESCHÖN!

Fragen zum Religionsunterricht Ihres Kindes?

Bitte zögern Sie nicht, bei Unklarheiten oder organisatorischen Schwierigkeiten rund um den Religionsunterricht zu Schulbeginn mit der Pfarrkanzlei Ihrer Gemeinde Kontakt aufzunehmen. Je früher wir davon erfahren, desto leichter können wir Lösungen finden!

■ Aktuelles	Seite 2	■ Veranstaltungen	Seite 10
■ Wort der Pfarrerin	Seite 3	■ Gesichter unserer Gemeinden	Seite 11
■ Minutengeschichte	Seite 4	■ Kinder und Familien	Seite 12 + 13
■ Neu gewählte Bischöfin	Seite 4 + 5	■ Jugend	Seite 14
■ 1700 Jahre Konzil von Nizäa	Seite 6 + 7	■ Freud und Leid, Impressum	Seite 15
■ Termine	Seite 8 + 9	■ Gottesdienste	Seite 16

Liebe Leser*innen, liebe Gemeinden!

Während ich das schreibe, bin ich mit dem Kopf schon beim Entrümpeln meines Büros und unsrer Wohnung. Was brauchen wir in Zukunft noch? Von was gilt es Abschied zu nehmen? Abschied nehmen fällt mir nicht leicht. Nicht von Dingen und Aufgaben, die sich im Lauf der Zeit angesammelt haben und erst recht nicht von Euch, den Menschen, die mir in vielen Jahren ans Herz gewachsen seid.

Bis Ihr das lest, wird wieder etwas Zeit vergangen sein. Im September bin ich nicht mehr Pfarrerin in Innsbruck, sondern in der Pfarrgemeinde Jenbach. Wenn Ihr das lest, ist schon Erntedank-Zeit. So fällt es mir leichter, Abschied zu nehmen. Denn das DANKE in mir ist ganz groß: Danke möchte ich sagen für so viele wunderbare Jahre bei Euch. Gefühlt habe ich mein ganzes Leben in Innsbruck verbracht. Hier habe ich meine Familie gegründet und hier bin ich beruflich aufgewachsen und gereift: Erst zwei Jahre als Vikarin in der Christuskirche, dann war ich ein Jahr mit dem Aufbau der Altersheim-Seelsorge und zugleich vertretungsweise in der Auferstehungskirche beschäftigt, und dann durfte ich noch ganze 16 Jahre als Pfarrerin der Auferstehungskirche wirken. Zu Beginn auf der amtsführenden Stelle, dann – als

meine Kinder auf die Welt gekommen sind – in Teilzeit für die diakonischen Angelegenheiten und die Altersheimseelsorge. Ab 2016 wurde ich schrittweise auf der nichtamtsführenden Stelle zusätzlich mit neuen Aufgabenschwerpunkten im Bereich der Kinder, Jugend und Konfis betraut.



Ihr könnt Euch vorstellen, was für eine riesige Bandbreite an erfüllenden Begegnungen und Erfahrungen ich sammeln konnte: Für die bin ich unwahrscheinlich dankbar. Wie ein prall gefüllter Erntedank-Korb mit köstlichen Früchten kommt mir meine Zeit als Pfarrerin bei Euch vor: Wunderbare Menschen zwischen 0 und 106 Jahren konnte ich begleiten, viele lustige und ernste Gottesdienste mit Euch feiern, begeisternde Kinder- und Konfifreizeiten auf Nösslach, berührende Gespräche und Besuche bei Kranken und älteren Menschen, lebhaft Diskussionen mit Jugendlichen über Gott

und die Welt, hitzig-engagierte Debatten in den Leitungsgremien, gemeinsames Anpacken von so vielen Projekten und Herausforderungen!



Ich habe das Glück, durch meine Arbeit das Leben in unwahrscheinlich vielen Facetten kennenlernen zu dürfen und zu erleben, was für eine wunderbare Welt und was für ein kostbares Leben uns Gott geschenkt hat. Es hat mich sehr bereichert, dass ich Euch begleiten durfte, durch viele freudige Zeiten, aber auch in Situationen, die Angst gemacht oder Ärger ausgelöst haben und natürlich auch in den ganz traurigen Momenten und Phasen des Lebens. Die Menge an Übersiedlungskartons würde für diese kostbare Fracht an Erfahrungen nie ausreichen, und dennoch werde ich sie dankbar mitnehmen, nach Jenbach und wohin mich das Leben später noch treiben wird. Ich fühle mich beschenkt durch Euer Vertrauen und die vielen Jahre mit Euch. DANKE lieber Gott! DANKE Euch allen!

Hannah Hofmeister

Pfarrerin Hannah Hofmeister

Reduzierung/Aussetzung der Gottesdienste in der Predigtstation Johanneskirche Hall sowie im Stubaital

Da Pfarrerin Hannah Hofmeister mit 1. September 2025 von der Auferstehungskirche nach Jenbach wechselt, wird es aufgrund der Pfarrstellenvakanz nicht mehr möglich sein, jeden Sonntag einen Gottesdienst in der Predigtstation Hall anzubieten. Darum hat das Presbyterium der Auferstehungskirche in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass bis auf Weiteres ab September in Hall zwei Gottesdienste pro Monat gefeiert werden, und zwar jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat. Dieser Schritt fällt uns nicht leicht, ist aber notwendig, um den Betrieb in unserer Gemeinde aufrecht erhalten zu können. In einem Gemeindeforum am 6. Juli, zu dem die Evangelischen von Hall und Umgebung eingeladen waren, wurde über die Situation informiert und nach Möglichkeiten für spirituelle und gemeinschaftsfördernde Aktionen gesucht. Auch die Gottesdienste am Karfreitag und zu Weihnachten in Neustift sowie die Sommerabendgottesdienste in Medraz werden bis auf Weiteres ausgesetzt. Die beiden Gottesdienste in Neustift waren seit Jahren äußerst spärlich besucht und die Sommergottesdienste in Medraz ebenfalls, darum fällt uns hier dieser Schritt etwas leichter, obwohl wir die Gottesdienste natürlich gerne weiterhin angeboten hätten.

Presbyterium der Auferstehungskirche

Kirche des Wortes?

Minutengeschichte von Bernd Hof

Vor bald sechzig Jahren bin ich nach Innsbruck gekommen. Da dauerte eine ordentliche Predigt eine halbe Stunde und es gab im Gottesdienst kein Heiliges Abendmahl. Nur einmal im Monat wurde hoch oben von der Kanzel abgekündigt: „Im Anschluss an den Gottesdienst Feier der Beichte und des Heiligen Abendmahls.“ Das war dann eine Sonderveranstaltung für einige Wenige – die meisten Besucher haben die Kirche vorher verlassen. Schließlich sind wir doch eine Kirche des Wortes!

Tatsächlich war die Konzentration auf das Wort ein Kernanliegen der Reformation: Das Wort der übersetzten Heiligen Schrift, das (auf Deutsch!) gepredigte Wort Gottes und das gesungene Wort standen im Zentrum – deutlich abgesetzt von der Lateinischen Messe und ihren Ritualen. So wurde die evangelische Kirche die Kirche des Wortes, und sie ist es immer noch – in der Theorie. Aber in der Praxis?

Nach der Corona-Pandemie wurden evangelische Gottesdienstbesucher in Deutschland gefragt, was ihnen während der gottesdienstlosen Zeit vor allem abgegangen sei. Na, was meinen Sie?



An erster Stelle wurde das gemeinsame Singen genannt, und dann kam die Gemeinschaft im Gottesdienst und beim Kirchenkaffee. Wenigen hat die Predigt besonders gefehlt.

Dieses Ergebnis hat mich schon nachdenklich gemacht. Und mich an ein Wort aus Kindermund erinnert: Da habe ich mich damals am Samstag nach dem Abendessen (wie so oft) von der Familie verabschiedet: „Tut mir Leid, jetzt muss ich noch die Predigt fertigmachen.“ Worauf unsere kleine Tochter treuherzig entgegnete: „Ach, Papa, machs kurz, es ist doch jeder froh, wenn die Predigt aus ist!“ Das erinnert mich an den katholischen Merksatz: „Die ersten fünf Minuten predigst du für Gott, die zweiten für die Gemeinde, und die dritten fünf Minuten für die Katz.“ (Wobei die „Katz“ da für den Teufel steht ...)

Mir ist und bleibt die Verkündigung des Evangeliums, also die Aktualisierung der biblischen Botschaft in unsere Lebenslagen, ein zentrales Anliegen. Eine halbe Stunde traue ich mich allerdings nicht mehr zu predigen. Da hat doch eine ganz liebe gute Bekannte einmal nach dem Gottesdienst zu mir gesagt: „Also, weißt Du, Bernd, diese Predigt war doch – fast – ein bisschen – zu lang.“

Text: Bernd Hof / Foto: gemeindebrief.evangelisch.de (Lotz)

Die neu gewählte Bischöfin

Erstmals steht mit Cornelia Richter ab 1. Jänner 2026 eine Bischöfin an der Spitze der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich. Die Synode A.B., in der Delegierte aus ganz Österreich vertreten sind, wählte die aus Bad Goisern stammende und derzeit in Bonn lehrende Theologieprofessorin mit überwältigender Mehrheit in das Amt der Bischöfin.

Von Bad Goisern nach Bonn

Cornelia Richter stammt aus einer Pfarrersfamilie: Ihr Großvater war Pfarrer in Bonn und Berlin, ihre Großmutter erstritt sich das Examen und wollte Pfarrerin werden, durfte aber „nur“ Religionslehrerin werden. Ihr Vater war zuerst Pfarrer in Berlin, 1969 zog er nach Bad Goisern, wo er bis zu seinem frühen Tod 1978 wirkte. Cornelia Richter kam dort 1970 zur Welt. Von 1989 bis 1995 studierte sie Theologie und Philosophie in Wien und München. 1998-2011 lebte sie mit ihrem Ehemann Alexander Heine in Marburg, wo sie als Universitätsassistentin ihre Doktorarbeit schrieb. Nach dem frühen Tod ihres Mannes wurde Richter 2012 als erste Professorin im Fach „Systematische Theologie“ an die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität



Bonn berufen, die sie von 2020 bis 2024 als erste Dekanin leitete. Seit 2024 ist sie als erste Frau Vorsitzende des Senats der Universität Bonn. Neben ihren aktuellen theologisch-dogmatischen Arbeitsschwerpunkten ist Richter Expertin im interdisziplinären Feld der Resilienzforschung. Seit 2024 ist sie zudem an der Divinity School der University of St. Andrews in Schottland tätig.

Während ihrer Lehrtätigkeit in Deutschland hat Cornelia Richter den Kontakt zu ihrer oberösterreichischen Heimat stets gepflegt. Als Pfarrerin im Ehrenamt feierte sie hier Gottesdienste, in Bonn wirkt sie regelmäßig als Predigerin an der Schlosskirche. In verschiedenen Bereichen arbeitete sie in den letzten Jahren in der Evangelischen

Kirche in Deutschland (EKD), der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich mit. Privat genießt sie Bewegung in den Bergen und Stille bei so manchem Gipfelkreuz

Kirche mit hohem Potential

Bei ihrer Präsentation vor den Synodalen, zahlreichen Gästen und der Presse verwies Richter auf die drei Aufgaben des Bischofsamtes: „Es ist ein geistliches, ein kommunikatives und ein repräsentatives Amt.“ Geistlich betrachtet „sind wir dazu aufgerufen, die Kirche Jesu Christi zu leben, das Evangelium in traditionellen und neuen Formen zu verkündigen und alles zusammen in unserer Gegenwart mutig und fröhlich zu vertreten“. Dafür stehe sie von Herzen ein, und zwar quer durch alle Frömmigkeits- und Gemeindetypen. Denn nur „wenn sich alle Stimmen zu einem Chor zusammenfinden, verkündigen wir das Evangelium in seiner ganzen Vielfalt“.

Zweitens sei das Bischofsamt ein kommunikatives Leitungsamt, „in dem es auf Teamfähigkeit, Konfliktmanagement und auf eine offene und ehrliche Transparenz ankommt“. In diesem Zusammenhang meinte Richter: „Ich persönlich bin davon überzeugt, dass diese Kirche eine Zukunft hat.“ Christentum dürfe sich nie auf Zahlen reduzieren, „schon gar nicht, weil am Karfreitag und dem Kreuzestod Jesu zuerst einmal alles aus war. Aber dann ist wundersamerweise nicht alles aus gewesen.“ Aus dieser Osterbotschaft heraus lebe das Christentum. Wenn also auch die Mitgliedszahlen zurückgehen, „ist es unsere Aufgabe, die Stimme des evangelischen Christentums als eine markante Stimme in unserer Gesellschaft laut werden zu lassen“.

Schließlich sei das Bischofsamt repräsentativ: „Man muss verhandlungs- und parkettsicher sein im Umgang mit Politik, Wirtschaft, Recht und Kultur“, sagte Richter. Vor allem aber „braucht es in alle dem die Freude, auf Menschen zuzugehen, mit ihnen sprechen zu wollen, zuhören zu können, Probleme zu verstehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen: Wo es gut läuft, was Sorgen bereitet, wo es Potential vor Ort gibt, wo es Hilfestellung aus Wien braucht – und umgekehrt, wo Wien nur lästig ist.“ Als Bischöfen wolle sie alle Gemeinden in Österreich besuchen. „Denn wir müssen Dinge vor Ort angehen: Jede Gemeinde ist anders, und was für die einen passt, passt für die anderen nicht.“

Warum sie dazu bereit sei, für diese Kirche eine hoch dotierte Professur an einer Universität aufzugeben? „Weil ich davon überzeugt bin, dass diese Kirche ein hohes Potential hat: Sie ist klein, überschaubar, erfahren in der Diaspora, freundlich und religiös vielstimmig.“

Als erste Frau schon in vielen Ämtern

Angesprochen auf die Tatsache, dass sie zur ersten Bischöfin gewählt wurde, meinte Richter in der ORF-Sendung „Orientierung“: „Als Frau ist es für mich gar nicht so besonders, weil ich schon in einigen Ämtern die erste Frau war“. Zum Thema Mitgliederschwund in der Kirche verwies Richter in der Sendung auf den allgemeinen großen Wandel, der sich auch in anderen Bereichen der Gesellschaft zeige. „Trotzdem hoffen wir, dass die Kirche noch immer große Überzeugungskraft hat“, so Richter. „Dass wir Menschen gewinnen können, indem wir stärker und anders auf sie zugehen.“ Junge Menschen liegen ihr besonders am Herzen: „Die wollen was, haben Visionen“, ist Richter überzeugt. Es sei ihr ein Anliegen, Räume für die Jungen zu öffnen.



Als Erste gratulierte Synodenpräsidentin Ingrid Monjencs der neu gewählten Bischöfin Cornelia Richter.

Angesprochen auf die Karfreitagsdebatte unterstrich die designierte Bischöfin, dass sie sich für eine Wiedereinführung als Feiertag stark machen möchte. Dafür werde sie das Gespräch mit Vertretern aller Parteien „so schnell wie möglich“ suchen. Auch wenn sie die wirtschaftlichen Gründe verstehe, sei der Karfreitag „ein Teil christlicher Identität“.

„Unglaublich lebendiges Christentum“

Rund um ihre Wahl zur Bischöfin erinnerte Richter immer wieder daran, dass Kirche von der Gemeinschaft lebe. Auch sei das Bischofsamt kein Karriereschritt, sondern eine Leitungsposition mit großer Verantwortung. Kirche, betont Richter, sei nicht primär eine Institution, „sondern Kirche ist Gemeinschaft, Kirche ist und lebt da, wo sie geschieht, und die Bischöfin steht mittendrin.“ Für die designierte Bischöfin müsse sich Kirche als ein lebendiges Gebilde erweisen: „Meine Erfahrung aus den Gesprächen jetzt in Österreich ist, dass ein unglaublich lebendiges Christentum da ist.“ Und das stimme sie sehr fröhlich und zuversichtlich.

Text: Michael Link/Imo Trojan/Marco Uschmann (epd),

Saat Ausgabe Juni 2025, Nr. 6

Fotos: Marco Uschmann (epd)



1700 Jahre Konzil von Nizäa

Im Jahr 2025 erinnert die Gemeinschaft der Christ*innen weltweit an das erste Ökumenische Konzil, das vor 1700 Jahren im Jahre 325 in Nizäa, der heutigen Türkei, stattgefunden hat. Bischöfe aus der ganzen Welt trafen sich damals auf Einladung von Kaiser Konstantin, um miteinander die Grundlagen des christlichen Glaubens zu beschließen. Noch heute bilden die Beschlüsse dieses Konzils die Ankerpunkte christlicher Theologie – und das über die Konfessionsgrenzen hinweg. Darüber hinaus hat das Konzil den Grundstein für das Große Glaubensbekenntnis, das Nizäno-Constantinopolitanum, gelegt. Grund genug also, 1700 Jahre später, daran zu erinnern. Wir haben **Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger** vom Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie an der Universität Innsbruck um einen Gastbeitrag gebeten.

Was soll man tun, wenn man als katholischer Kirchenhistoriker evangelischen Christ*innen vom Konzil von Nizäa erzählen möchte? Vielleicht geht man am besten von Martin Luther aus... Zum Beispiel folgendermaßen: Als sich Martin Luther in seinem sich gerade massiv zuspitzenden Kampf mit der katholischen Kirche im Sommer 1519 in Leipzig mit Johannes Eck (passionierte Kreuzworträtsler*innen kennen diesen „Luthergegner“ mit drei Buchstaben) eine berühmtgewordene akademische Disputation lieferte, ließ er sich in einer theologisch seinerzeit höchst heiklen Sache festnageln. Auf hartnäckiges und wiederholtes Nachfragen von Eck stellte Luther nämlich schließlich spürbar enerviert und in seiner typisch handfesten Wortwahl fest: „Also gibt man uns ins Maul, dass wir, ob wir wollen oder nicht, sagen müssen: Das Concilium hat sich geirrt.“ Nicht nur Päpste hatten sich in Glaubensfragen also im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder geirrt (davon war Luther damals schon länger überzeugt), sondern auch die Konzilien. Damit, meinte Eck, hatte man den renitenten sächsischen Mönch endgültig am theologischen Schlafittchen. Denn bei aller Papstkritik, die auch unter zeitgenössischen Katholiken im römisch-deutschen Reich an sich nichts Ungewöhnliches war – das ging endgültig zu weit! Eine solche Infragestellung der Konzilien, die als unüberbietbare Zeugen für die dogmatische Lehrtradition der Kirche galten, würde auch der Luther-Beschützer Kurfürst Friedrich von Sachsen zweifellos nicht so

stehen lassen können. Eck schrieb entrüstet, aber erfolglos an ihn, er werde es nunmehr wohl „zu beurteilen wissen, ob so etwas zu verbreiten in der Christenheit gestattet ist“.



Der ungetaufte Kaiser Konstantin (mit Heiligenschein!) im Kreis der Konzilsväter von Nizäa, vorne das Glaubensbekenntnis des Konzils (Foto: Médiathèque chrétienne)

Weil Luther nun aber bekanntlich zwar eine Vorliebe für markige Sprüche und rhetorische Einseitigkeiten hatte, in der theologischen Sache dann aber doch oft sehr viel differenzierter sein konnte, unterschied er zwischen Konzilien und Konzilien. Die mittelalterlichen Papstkonzilien lehnte er grundsätzlich ab; wo der papistische Antichrist am Werk war, da konnte, davon war Luther überzeugt, nichts theologisch Gutes herauskommen. Die (meinte er) vom Papst unbeeinflussten „Hauptkonzilien“ der alten Kirche des 4. und 5. Jahrhunderts waren für ihn dagegen

eine andere Kategorie. Auf ihnen war nach seiner Überzeugung das reine Evangelium gegen den ketzerischen Irrtum verteidigt und erfolgreich in Lehrformeln gebracht worden, die gerade für evangelische Christ*innen auch noch tausend und mehr Jahre später verpflichtenden Charakter hatten. Und unter diesen altkirchlichen „Hauptkonzilien“ spielte das erste ökumenische Konzil von Nizäa vom Jahr 325 seiner Meinung nach eine noch einmal besonders herausragende Rolle. Blickt man auf das historische Setting dieses ersten Konzils, dessen 1700. Gedenkjahr Christen in aller Welt heuer über alle konfessionellen Grenzen hinweg begehen, dann ist man auf den ersten Blick allerdings doch etwas überrascht, dass Luther gerade auch dieses Konzil als einen Ort einer gelückten theologischen Auslegung des Evangeliums verstanden hat. Auch wenn er sich zum Zeitpunkt der Leipziger Disputation mit Eck seine später berühmt bzw. berüchtigt gewordene Zwei-Reiche-Lehre mit ihrer klaren Unterscheidung zwischen der Sphäre des Geistlich-Religiösen und des Staatlich-Politischen nämlich noch nicht zu Recht gelegt hatte, passte der äußere Ablauf des Konzils von Nizäa doch schon damals eigentlich so gar nicht zu den religiösen Vorstellungswelten von Luther. Immerhin war dieses Konzil von Konstantin dem Großen und damit von einem noch ungetauften und dementsprechend noch außerhalb der Kirche stehenden römischen Kaiser einberufen worden. Dieser Kaiser hatte die Bischöfe, die vor allem aus

Nähere Hintergrundinformationen zum Konzil von Nicäa erhalten Sie in dem Podcast „Streitfall Nizäa? Was ein 1700 Jahre altes Konzil für Theologie und Glauben heute bedeutet“. Die Wiener Kirchenhistorikerin und Dekanin der Wiener evangelischen Fakultät, Prof. Uta Heil, und der katholischen Dogmatiker, Prof. Jan-Heiner Tück, gehen der Spur nach, die von Nicäa aus durch die Geschichte verfolgt wurde – und was dieses Ereignis vor 1700 Jahren eigentlich heute noch für den Glauben und für die Theologie bedeutet. Zum Podcast gelangen Sie über den rechtsstehenden QR-Code oder über: www.diesseits.theopodcast.at



dem Ostteil des Römischen Reiches kamen, zum Konzil in seine idyllisch in der Nähe von Konstantinopel gelegene Sommerresidenz in Nizäa einberufen lassen, um theologische Grundsatzenfragen zu klären. Und nicht nur das: Der ungetaufte Konstantin hatte für sich in Anspruch genommen, beim Konzil dabei zu sein und mitzudiskutieren. Es gibt sogar historische Quellen, die berichten, dass die theologisch maßgeblichen Begriffe von Konstantin höchstpersönlich in die Diskussion unter den Konzilsvätern eingebracht worden seien. Dass Luther gerade diesen noch-nicht-christlichen Kaiser Konstantin als Idealbild eines christlichen Fürsten zeichnete, grenzt – höflich gesagt – an Geschichtsklitterung.

Aber (Konstantin hin oder her) um Geschichte ging es Luther bei seiner Einschätzung von Nizäa letztlich ohnehin nicht. Die historischen Hintergründe, für die sich Historiker*innen bis heute so brennend interessieren, waren für ihn tatsächlich kaum mehr als Hintergrundgeräusche. Für ihn gab es nur eine einzig relevante Dimension dieses Konzils: seine dogmatische Lehre. Luther war von Nizäa vor allem deswegen fasziniert, weil nach seiner Überzeugung hier das biblische Zeugnis von Jesus – das für Luther zentrale und im Endeffekt einzig relevante Stück jeder christlichen Gotteslehre (solus Christus) – in einer gegliederten theologischen Kurzformel zusammengefasst worden war: Jesus war, so hatte das Konzil in seiner berühmtesten Überarbeitung und Erweiterung des Glaubensbekenntnisses formuliert, „gleichwesentlich“ mit Gott dem Vater: Er war

„Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott“. Jesu Predigten, seine Heilungen und sein Leiden waren nicht die Predigten, die Heilungen und das Leiden eines herausragenden Menschen gewesen; dann wären sie vielleicht moralisch bewundernswert oder erhebend, aber religiös völlig irrelevant gewesen. Sie waren vielmehr die Predigten, die Heilungen und das Leiden von Gott selbst gewesen. Nur weil er Gott war, waren das Wort Jesu und sein Kreuzestod heilsrelevant geworden; das passte genau zu Luthers theologischem Grundanliegen, das darin bestand, zu zeigen, dass Christus allein (ganz ohne Heilige und ohne Kirche) uns erlöst hat. Dazu hatte er Gott sein müssen; und das hatte Nizäa dogmatisch festgelegt.



So sah es auch Luther: Das Konzil von Nizäa versammelt sich um das inthronisierte Evangelium (Foto: VELKD)

Alles andere: der dramatische Anlass des Konzils in den teilweise mit äußerster Härte geführten theologischen Streitigkeiten zwischen dem Bischof Alexander von Alexandrien und seinem Priester Arius, der ab den späten 310er Jahren im philosophischen Jargon der damaligen Zeit Jesus als geschaffenes Mittlerwesen zwischen Gott und der Schöpfung interpretiert

hatte; der Verlauf der innerkirchlichen Streitschlichtungsversuche zwischen den beiden, die nicht fruchteten, wodurch diese lokalkirchliche Angelegenheit zu einer theologischen Grundsatzdebatte wurde, die sogar den römischen Kaiser zu interessieren begann, der vor Kurzem begonnen hatte, das Christentum zu privilegieren; der konkrete Ablauf des Konzils und Fragen nach der dort gepflegten Debattenkultur; und auch der lange historische Prozesse, in dem das Konzil zuerst vergessen bzw. verdrängt und erst nach vielen Umwegen schließlich als überragender Bezugspunkt christlichen Glaubens interpretiert wurde – all das und vieles mehr an kirchengeschichtlichen Entwicklungen hat Luther kaum bis gar nicht interessiert. Was Nizäa bedeutsam machte, war für ihn das theologisch unterfütterte Credo des Konzils, das Jesus unzweideutig als Gott interpretierte und damit den Glauben an die Erlösung durch Jesus überhaupt erst denkmöglich machte. Dieses Credo ist neben ein paar kanonischen Einzelentscheidungen tatsächlich die einzige unmittelbare Quelle, die wir von diesem Konzil haben. Es ist in die liturgische Gebetstradition der Kirche eingegangen. Im deutschsprachigen Raum wird es im Gottesdienst selten gebetet. Nicht nur im 1700. Jubiläumsjahr könnte es sich lohnen, es wieder einmal in die Liturgie einzubauen. Es verbindet Christ*innen aller Konfessionen bis heute; und (wer es als Protestant*in gerne ein wenig protestantischer möchte) es verbindet auch mit Martin Luther.

Text: Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Matthias Moosbrugger (Portraitfoto: privat)

GLAUBE UND GOTTESDIENST

Familiengottesdienste Auferstehungskirche

So, 28.09., 10 Uhr: Erntedank-Familiengottesdienst mit Entpflichtung von Pfarrerin Hannah Hofmeister und anschließend Gemeindefest.
So, 30.11., 10 Uhr: 1. Advent

Christuskirche

So, 07.09., 9.30 Uhr: Schulbeginn, mit Segnung der Schulanfänger*innen.
So, 05.10., 9.30 Uhr: Erntedank, mit Amtseinführung von Kinder- und Jugendreferentin Lilien Heit und Begrüßung der Konfirmand*innen. Im Anschluss gemeinsames Mittagessen „Speisung der 5000“.
So, 30.11., 9.30 Uhr: 1. Advent. Im Anschluss gemeinsames Mittagessen „Speisung der 5000“.

Kinder- und Krabbelgottesdienste

Auferstehungskirche

So, 14.09., 12.10., 09.11., jeweils um 10 Uhr im Gemeindesaal der Auferstehungskirche.

Christuskirche

Kindergottesdienst ab 14.09. jeden Sonntag parallel zum Erwachsenengottesdienst um 9.30 Uhr. Für die Kleinsten steht der Kinderraum in der Kirche zur Verfügung.
Zwergergottesdienste feiern wir am 27.09. und am 08.11. um 10.30 Uhr.

Abendgottesdienste

Auferstehungskirche

Immer am 1. Sonntag im Monat um 18 Uhr: 07.09. (mit Feier der „runden“ Geburtstage), 05.10., 02.11., 07.12.

Musikalischer Gottesdienst

Johanneskirche Hall

Achtung Änderung: Ab September immer am 3. Sonntag im Monat! Termine: 21.09., 19.10., 16.11., jeweils 10 Uhr.

Gottesdienst mit Gemeindeagende Gemeindezentrum Technikerstraße

Eine „Gemeindeagende“ ist eine voll ausgearbeitete Liturgie, die durch den Gottesdienst führt, und es der Gemeinde ermöglicht, ohne Pfarrer*in oder Lektor*in selbständig gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Nach gelungener Testphase im Frühjahr werden nun zwei weitere Termine im Herbst im Gemeindezentrum Technikerstraße angeboten: So, 05.10. und So, 02.11., jeweils 10.30 Uhr.

Ökumenische Andacht

Kapelle im Wohnheim Lohbach (Technikerstraße 84)

Eine Viertelstunde für Gott mit Johanna Perfler und Christine Kurz. Termin: So, 28.09., 10.30 Uhr.

Abendgottesdienst mit Feier der runden Geburtstage

So, 07.09., 18 Uhr, Auferstehungskirche: Besonders herzlich sind dazu alle eingeladen, die seit vergangenem September einen „runden Geburtstag“ gefeiert haben. Wir wollen uns Zeit nehmen für Dankbarkeit, für Gebet und persönlichen Segen. Anschließend stoßen wir noch mit einem Gläschen auf Ihr Wohl an.

Ökumenischer Gottesdienst für ehrenamtliche Besuchsdienste

Do, 25.09., 18 Uhr, r.k. Pfarrkirche Dreieiligen (Dreieiligenstraße 10): Freiwillige aus den unterschiedlichsten Organisationen in Innsbruck kommen zusammen, feiern miteinander und begegnen einander. Anschließend Agape.

Erntedank-Gemeindefest Auferstehungskirche

Am So, 28.09., nach dem Familiengottesdienst (mit Entpflichtung von Pfarrerin Hannah Hofmeister) laden wir zum Erntedank-Gemeindefest ein und freuen uns über mitgebrachte Salate und Kuchen. Bitte im Pfarramt bei Frau Rantner bekanntgeben, wenn jemand etwas mitbringt: 0512/344411.

Amtseinführung von Jugend- und Kinderreferentin Lilien Heit

So, 05.10., 9.30 Uhr, Christuskirche: Festliche Amtseinführung von Lilien Heit, die seit Mai diesen Jahres das Team der Christuskirche als Jugend- und Kinderreferentin ergänzt. Im Anschluss nach dem Kirchencafé: Gemeinsames Mittagessen „Speisung der 5000“ im Gemeindesaal oder (bei Schönwetter) im Garten.

Theatergottesdienst „Gefangenenseelsorge“

So, 19.10., 9.30 Uhr, Christuskirche: Kleine Theaterszenen öffnen mit viel Musik behutsam die fest verschlossenen Türen und gewähren Einblick in das Leben hinter Mauern oder in die Herzen derer, die draußen mit den Insassen bangen und hoffen. Mit Friederike Krosigk, Annegret Bauerle und Sybille Both. Infos auf Seite 10.

Ökumenische Gottesdienste zum Kirchweihfest Völs

So, 21.09., 9 Uhr: Kreuzkirche Völs
So, 19.10., 10 Uhr, Emmauskirche Völs (am 19.10. kein eigener Gottesdienst in der Kreuzkirche!)

Gottesdienste zum Reformationsfest

Fr, 31.10., 10 Uhr: Reformationsgottesdienst im Krankenhaus, Nikolauskapelle im Kinder- und Herzzentrum, Haus 5, Klinik Innsbruck
Fr, 31.10., 18 Uhr: Auferstehungskirche
Fr, 31.10., 18 Uhr: Christuskirche, im Anschluss kleiner Empfang am Vorplatz oder im Gemeindesaal.
So, 02.11., 9 Uhr: Kreuzkirche Völs
So, 02.11., 10 Uhr: Johanneskirche Hall

Allerheiligen

Sa, 01.11., 14 Uhr: Ökumenische Andacht für die Angehörigen der Verstorbenen auf dem Völser Friedhof, mit Pfarrerin Silke Dantine & Pfarrer Christoph Pernter.
Sa, 01.11., 14.30 Uhr: Andacht für Trauernde am Evangelischen Teil des Westfriedhofs, mit Pfarrer Werner Geißelbrecht.

Ewigkeitssonntag

Mit Gedenken an die Verstorbenen des zurückliegenden Jahres:
So, 23.11., 9.30 Uhr: Christuskirche
So, 23.11., 10 Uhr: Auferstehungskirche

RUND UM DEN GOTTESDIENST

Kirchenkaffee

Auferstehungskirche

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst hinten in der Kirche.

Christuskirche

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal oder im Garten.

Kreuzkirche Völs

Nach den Sonntagsgottesdiensten im Clubraum des Gemeindehauses.

Johanneskirche Hall

Immer nach dem Gottesdienst (ab September: 1. und 3. Sonntag im Monat)

Büchertisch

Auferstehungskirche

Der Büchertisch in der Auferstehungskirche ist wieder geöffnet. Thema: Das Vaterunser und andere Gebete. Kontakt: buechertisch@auferstehungskirche.at

Speisung der 5000

Christuskirche

Gemeinsames Mittagessen nach dem Familiengottesdienst am So, 05.10. (Erntedank) und So, 30.11. (1. Advent) um ca. 12 Uhr. Alle Hungrigen und Genießer sind herzlich willkommen!

GLAUBE, SPIRITUALITÄT & GEMEINSCHAFT

Bibelgesprächskreis Hall

Gespräche über Gott und die Welt mit Pfarrerin Assunta Kautzky: Mi, 14.30-16 Uhr, Gemeinderaum Hall (Saline 1). Termine: 08.10., 05.11., 10.12.

Ökumenische Spaziergänge

Kontakt: helga.fritz@outlook.at, 0676/5734416

Bibelstunde Kreuzkirche Völs

Jeweils am 2. Freitag im Monat vormittags von 9-10.30 Uhr im Clubraum der Kreuzkirche, mit Pfarrer i.R. Bernhard Groß. Termine: September entfällt, 10.10., 14.11., 12.12.

Hauskreis Telfs

Gemeinsam in der Bibel lesen, beten und diskutieren. Immer am 3. Freitag im Monat, von 16 bis 17:30 Uhr, lädt Gabriela Hallbrucker zum Hauskreis ein. Informationen im Pfarramt der Christuskirche.

Taizé-Gebet Christuskirche

Gemeinsames Beten, Singen und Stille halten, jeden 1. Dienstag im Monat von 19-20 Uhr in der Christuskirche. Termine: 02.09., 07.10., 04.11., 02.12.

Chor der Christuskirche

Jeden Montag von 19-20:30 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche. In den Sommerferien macht der Chor Pause! Neuzugänge nach Absprache mit Chorleiter Thorsten Weber: weberthor@gmail.com

Spirituelle Spaziergänge

Kontakt: Anke Hoffmann
buechertisch@auferstehungskirche.at
Tel 0512/344411

Bible Study (in English)

Every week on Sundays from 2:30pm to 4pm (Gemeindesaal Christuskirche), with Roseann Eberle Nkole-Mutter.

Treffpunkt für junge Menschen !!NEU!!

Treffpunkt für junge Menschen im Alter von ca. 18-35 Jahren, jeden 3. Sonntag im Monat in der Christuskirche. Wer möchte, trifft sich schon um 9.30 Uhr zum Sonntagsgottesdienst, im Anschluss um ca. 11 Uhr Impuls und Gespräch im Jugendraum, abschließend gemeinsames Kochen und Essen. Information und Kontakt: jugend@innsbruck-christuskirche.at

Herbstausflug des Frauenkreises

Ausflug am Sa, 20.09., nach Rutzenmoos in Oberösterreich mit Besuch des Evangelischen Museums, veranstaltet von der evangelischen Frauenarbeit Salzburg/Tirol. Es sind noch Plätze frei. Informationen und Anmeldung bei Helga Fritz: helga.fritz@outlook.at Tel 0676/5734416

Gartennachmittag

Fr, 17.10., 14-17 Uhr, Christuskirche. Wir bringen gemeinsam den Kirchengarten in Ordnung, das schaffen wir nur mit vielen Helfer*innen. Es gibt Hecken zu schneiden, Laub zu kehren, Unkraut zu jäten, Rasen zu mähen und vieles, vieles mehr. Unser Hausmeister Martin wird vor Ort sein und alles koordinieren. Damit wir den Gartentag besser planen können, bitten wir um Anmeldung im Pfarramt. Wer Werkzeug zuhause hat (Gartenschere, Rosenschere, Unkraut-Hacken, Heckenschere) – bitte gerne mitbringen!

Sitzung der Gemeindevertretung

Di, 18.11., 18 Uhr, Gemeindesaal Christuskirche. Die gewählte Vertretung der Christuskirche tagt öffentlich zu aktuellen Fragen der Gemeindeentwicklung.

SENIOR*INNEN

SERVUS Seniorenbüro

Für ältere Menschen der Pfarrgemeinden und darüber hinaus. Aktuelle Informationen auf der Website der Christuskirche oder bei Kurlseiterin Gabriele Redlich (servus.seniorenbuero@ikbnet.at oder Tel 0650/5213198)

Seniorenbüro: Mach mit bleib fit Herbstkurse

Montags: Von 29.09.-24.11. (Pause: 03.11.), jeweils von 10-11.30 Uhr, Gemeindesaal Christuskirche
Dienstags: Von 30.09.-25.11. (Pause: 04.11.), jeweils von 10-11.30 Uhr, Gemeindesaal Christuskirche

Mittwochs: Von 01.10.-26.11. (Pause: 05.11.), jeweils von 9.30-11 Uhr, Gemeindezentrum Technikerstraße
Donnerstags: Von 02.10.-27.11. (Pause: 06.11.), jeweils von 10-11.30 Uhr, Gemeindezentrum Technikerstraße

Seniorenbüro: Wandergruppe

Termin: Fr, 26.09.

Seniorenbüro: Berggruppe

Termin: Fr, 05.09.

Seniorenbüro: Jour fixe

Di, 14.10., 16 Uhr, Institut für Theorie und Zukunft des Rechts Universität Innsbruck (Innrain 15): Was darf man heute sagen? Medien, Wahrheit und das Internet – wie umgehen mit Sozialen Medien, mit Information, mit Desinformation. Mit Univ. Prof. Dr. Matthias Kettemann.
Di, 11.11., 15 Uhr, Gemeindesaal Christuskirche: Der Abfallkreislauf – Was passiert mit dem Müll? Mit Johannes Wildner, Abfall- und Umweltberater der IKB.

Komm, tanz mit!

Bewegung und Musik in fröhlicher Gesellschaft. Mittwochs von 15-16.30 Uhr, Gemeindesaal Christuskirche. Termine: 10.09., 24.09., 08.10., 22.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12.; Kontakt Edeltraud Marschall: 0664/9566909.

KINDER

Alle Termine auf Seite 12 + 13.

JUGENDLICHE

Alle Termine auf Seite 14.

KULTUR & BILDUNG ...

Konzert: Tres Flores

Do, 25.09., 20 Uhr, Christuskirche. Infos auf Seite 10.

Konzert: Rudi Katholnig und Hans-Peter Steiner

Sa, 04.10., 19.30 Uhr, Kreuzkirche Völs. Infos auf Seite 10.

Konzert: Kammerchor Innsbruck

So, 23.11., 17 Uhr, Christuskirche. Infos auf Seite 10.

Konzert: TaktArt

Das Geheimnis der stillen Zeit

Sa, 29.11., 17 Uhr, Christuskirche. Infos auf Seite 10.

Donnerstag, 25. September, 20 Uhr, Christuskirche

Konzert: Tres Flores – Acoustic Tango Trio

Tango ist ergreifende Musik und anmutiger Tanz. Tango ist eine Lebenseinstellung. Tango ist Liebe und Leidenschaft, tiefer Schmerz und unstillbare Sehnsucht. Das Trio Tres Flores nimmt Sie musikalisch mit in diese leidenschaftliche Welt. Fein mischen sich die Klänge von Kontrabass, Gitarre, Klavier und Akkordeon auf dem Weg von der Goldenen Ära der 1930er über den Tango Nuevo und Astor Piazzolla bis zu Richard Galliano. Eintritt frei – Spenden herzlich willkommen!

Foto: Tres Flores



Samstag, 4. Oktober, 19.30 Uhr, Kreuzkirche Völs

Konzert: Accordion – Saxophon – Project

Das Duo Rudi Katholnig (Akkordeon) und Hans-Peter Steiner (Saxofon) präsentiert sein neues Programm. Unter dem Titel „Remember“ (erinnern) entstand eine Reihe sehr persönlicher und außergewöhnlicher Streifzüge in die musikalische Vergangenheit. In jedem dieser Titel ist der besondere Zugang der seit 2016 zusammenarbeitenden Musiker spürbar. Veranstalter: Kulturkreis Völs. Eintritt frei – Spenden herzlich willkommen!

Foto: Kulturkreis Völs



Sonntag, 19. Oktober, 9.30 Uhr, Christuskirche

Theatergottesdienst: „Gefangenenseelsorge“

Kleine Theaterszenen öffnen mit viel Musik behutsam die fest verschlossenen Türen und gewähren Einblick in das Leben hinter Mauern oder in die Herzen derer, die draußen mit den Insassen bangen und hoffen. In den Worten von Dietrich Bonhoeffer und Maria v. Wedemeyer, Rosa Luxemburg und Gerhard Gundermann, Rainer Maria Rilke und Nelson Mandela. Und mit Gedichten, die vor wenigen Jahren in der Justizanstalt Wien Simmering entstanden sind, sowie Briefen von Angehörigen Inhaftierter. Mit Friederike Krosigk, Annegret Bauerle und Sybille Both. *Foto: www.theatergottesdienst.com*



Sonntag, 23. November, 17 Uhr, Christuskirche

Konzert: Hymns & Psalms

Der Kammerchor Innsbruck präsentiert unter der Leitung von Christian Wegscheider und Christoph Hartmann Vertonungen von Britten, Mendelssohn und Kreek. Mitwirkende: Johanna Eva Wegscheider (Sopran), Lisa Messner (Alt), Mathias Bergmann (Tenor) und Simon Unterhofer (Bass). *Foto: kammerchorinnsbruck.at*



Samstag, 29. November, 17 Uhr, Christuskirche

Konzert: Das Geheimnis der stillen Zeit

Das Musikensemble „TaktArt“ wurde von Ingrid Czaika und Pierre Charles Kolozs 2019 gegründet. Künstlerisch hat sich „TaktArt“ neben der Sakralmusik dem Musical verpflichtet. Das Konzert „Das Geheimnis der stillen Zeit“ bietet ein stilistisch vielfältiges Repertoire für die Zeit von Advent, Weihnachten und Neujahr bis Dreikönig. Es enthält bekannte Kompositionen und bewährte Chorsätze aus sechs Jahrhunderten sowie traditionelle amerikanische- und englische Weihnachtslieder. Eintritt frei – Spenden herzlich willkommen!

Foto: ww.taktart.at



So bunt sind wir

Unsere Pfarrgemeinden leben durch Menschen, die sich mit ihren Gaben, ihrer Zeit und ihrem Herzen einbringen. In der Rubrik „So bunt sind wir“ möchten wir Ihnen Gruppen und Kreise vorstellen und Ihnen Menschen näherbringen, die unser Gemeindeleben bereichern – sichtbar und oft auch im Verborgenen. Lernen Sie die Vielfalt der Angebote unserer Gemeinden kennen – in dieser Ausgabe: **„Angelika und die wilden 13“**

Das Bazarteam mit Angelika Lorenz und Brunhilde Kuprian bereitet den Weihnachts- und Osterbazar in der Auferstehungskirche vor. Die beiden passionierten Bastlerinnen freuen sich über Verstärkung! Bei Interesse melden Sie sich bei Brunhilde Kuprian unter 0650/5208250 oder brunhildekuprian@gmx.at



Wer seid Ihr?

Angelika: Wir heißen „Angelika und die wilden 13“, aber wir sind nur mehr zu zweit.

Und das seid Ihr beiden?

Brunhilde: Ja, sie ist die Angelika und ich bin die wilde 13.

Wie seid ihr entstanden?

Angelika: Ich habe Brunhilde meinen ganzen Osterschmuck in meinem Zuhause gezeigt, und da sagte die Bruni zu mir: „Da machen wir einen Osterbazar. Zugunsten der Frauenarbeit, des Weltgebetstags und der Gemeinde.“



Wie lange ist das her?

Das war schon einige Jahre vor Corona. Erika Vones hatte damals den Weihnachtsbazar, aber den gibt es nicht mehr. Das war ein eingeschworener Kreis von älteren Damen, die sich alle Wochen im Pfarrhaus getroffen hat.

Wie ist es aktuell?

Aktuell machen wir den Weihnachts- und den Osterbazar, während der gesamten Adventzeit an den Wochenenden, und den Osterbazar am Palmwochenende (Freitag, Samstag, Sonntag 10-17 Uhr).

Und Ihr sucht Verstärkung?

Ja, zum Beispiel Leute, die einen Garten und Obst haben, das würden wir dann einkochen. Wir brauchen auch Leute, die uns helfen, die Sachen zum Bazar aus dem Keller hinaufzutragen. Aber wir sind auch froh und dankbar über Bastelarbeiten, Strickarbeiten und anderes mehr.

Wieviel Zeit wendet ihr auf?

Wir basteln und handarbeiten das ganze Jahr über, wir sammeln jetzt schon Wildfrüchte, um Marmelade für den Winter einzukochen. Wir stricken Pullover, Mützen und Handschuhe, wir backen kiloweise Plätzchen, wir machen Liköre, Salben, Hustensaft, Tinkturen – verschiedenste Dinge, die man brauchen kann. Heuer stelle ich eine Bein-salbe mit Rosmarin her. Wir basteln auch Puppeln für die Kleinen zum Spielen... Es sind alles Unikate, die wir herstellen. Letzte Weihnachten hatten wir einen Gesamterlös von rund 4.000 Euro.

Was würdet Ihr euch wünschen?

Dass auch von der Gemeinde mehr zu den Bazaren kommen. Denn von der Gemeinde kommen ganz wenige. Die meisten sind Freunde, ehemalige Arbeitskolleg*innen, Nachbarn oder Leute, die in der Nähe wohnen oder mit dem Hund spaziergehen ...

Interview: Birgit Egger

Sinnhaftigkeit, positive Gemeinschaft und Selbstverwirklichung gehören zu den wichtigsten Kriterien für eine erfüllende (Berufs-)Tätigkeit. Doch genau diese Punkte kommen in unserer Erwerbstätigkeit oder im Alltag während der Pension oft zu kurz. Wer es schafft, diese Erfüllung stiftenden Punkte in seiner Freizeit zu erleben, hat erwiesenermaßen eine höhere Lebenszufriedenheit. Vielleicht möchten Sie in Ihrer Pfarrgemeinde aktiv werden? In nur 4 Schritten können Sie bei uns zu einer sinnstiftenden, erfüllenden Tätigkeit finden:

- 1) Fragen Sie sich: Was kann ich richtig gut? Was macht mir echten Spaß?
- 2) Überlegen Sie: Wie könnte ich mit meiner Fähigkeit, meiner Leidenschaft in unserer Pfarrgemeinde für andere dasein?
- 3) Entscheiden Sie: In welchem Ausmaß möchte ich mich einbringen?
- 4) Erkundigen Sie sich in Ihrem Pfarramt: Welche Möglichkeiten gibt es hierzu?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und Kontaktaufnahme!

Birgit Egger

Das war ...

Familiengottesdienst zum Schulschluss

Im Rahmen eines feierlichen Familiengottesdienstes am 29. Juni in der Christuskirche feierten wir Ulli und Gernot Candolini, die wir in die Pension verabschiedeten. Ulli war seit 34 Jahren Religionslehrerin und hat an vielen Volks- und Mittelschulen unterrichtet. Gernot ging als Lehrer und Mitbegründer der Montessorischule mit evangelischer Trägerschaft, die 1996 gegründet wurde, in Pension. Montessori-Schüler*innen, Kinder, Eltern und Wegbegleiter*innen aus der Gemeinde Christuskirche kamen an dem Sonntag zusammen und ließen den Tag mit einem sommerlichen Grillfestl ausklingen.



Fotos: Montessori Innsbruck

Das kommt ...

Zwergergottesdienste

Alle Kinder bis fünf Jahre sind mit ihren Lieben zum Zwergergottesdienst eingeladen! Termine: Samstag, 27.09., und 08.11. um 10:30 Uhr, anschließend Jause im Garten oder im Gemeindesaal.



Kindergottesdienste

Das Kindergottesdienst-Team freut sich auf euch! Für Kinder ab fünf Jahren jeden Sonntag parallel zum Erwachsenen-Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Christuskirche. Erster Termin nach den Sommerferien im Herbst: 14.09.



Familiengottesdienste

07.09., 9.30 Uhr: Familiengottesdienst zu Schulbeginn mit Segnung der Schulanfänger*innen.

05.10., 9.30 Uhr: Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Amtseinführung von Kinder- und Jugendreferentin Lilien Heit.

30.11., 9.30 Uhr: Familiengottesdienst am 1. Advent.

Im Anschluss an die Familiengottesdienste am 05.10. und 30.11. laden wir herzlich zum gemeinsamen Mittagessen „Speisung der 5000“ um ca. 12 Uhr ein.

Schätzefest

Alle Kinder der 2. und 3. Volksschulklassen laden wir zur Schatzsuche ein! Wir suchen einen Schatz, den man gut findet, wenn man sich gemeinsam auf den Weg macht, und der sich immer wieder neu entdecken lässt. Es ist der Glaube an Gott und seine Spuren in unserem Leben. Am Ende feiern wir das Schätzefest mit Segnung der Kinder am 22. Februar 2026. Termine: 20.11., 17.01., 31.01., 21.02.; Infos und Anmeldung unter: pfarramt@innsbruck-christuskirche.at

Krippenspiel Christuskirche und Völs

Alle interessierten Schauspieler*innen für das Krippenspiel in der Christuskirche (24.12., 15 Uhr) treffen sich am So, 30.11., nach dem Familiengottesdienst zu einer ersten Besprechung. Dort erfahrt ihr weitere Infos. Die Probe und Vorbereitung für das Krippenspiel findet am 23.12. von 15-18 Uhr statt. Anmeldung bis 27.11. erbeten an: jugend@innsbruck-christuskirche.at

Wie jedes Jahr gibt es auch in Völs ein Krippenspiel (24.12., 15.30 Uhr in der r.k. Emmauskirche)! Wer Interesse hat, daran mitzuwirken, bitte im Pfarramt der Christuskirche melden.

Das war ...



Jungschar

Zum Thema Christi Himmelfahrt und Vatertag: Wir bastelten den Papas Steinbilder mit einem Bild ihrer Familien.

Bibelwochenende und Taferinnerung

Am Pfingstsamstag trafen sich 17 junge Gemeindemitglieder in unserer Kirche, davon 8 Taferinnerungskinder, die von der Bedeutung der Taufe erfuhren und denen ihre Eltern erzählten, wie und wo ihre Taufe stattfand. Die anderen Kinder spielten im Garten, anschließend bemalten wir gemeinsam die Reste unseres neuen Kinderspielhauses und Teile einer Leonardobrücke.

Danach versuchten wir, unser Abendessen am Lagerfeuer zu grillen, auf Grund eines Regengusses musste jedoch der Gasgrill die Würstel grillen und wir in der Kirche essen. Wir versuchten auch, am Lagerfeuer zu singen, aber der nächste Regenguss trieb uns wieder in die Kirche, das Singen haben wir dennoch nicht abgebrochen. Nach Mitternacht war irgendwann Ruhe und wir alle schliefen einige Stunden in unseren Schlafsäcken in der Kirche.

Im Familiengottesdienst segneten wir unsere Taferinnerungskinder erneut und behandelten das Thema Brücke und die wichtigste Brücke, den Regenbogen, als Brücke zwischen uns und Gott.

Kinderfreizeit Nösslach

Das Thema der Kinderfreizeit in Nösslach war „Wasser“. Schon beim Weg zur Hütte ging es los mit dem ersten Regenguss, dann haben wir uns mit Workshops auf verschiedenste Weise dem Thema genähert: Wasserrakete, Wassertiere-Basteln und Staudammbau mit anschließendem Eisbad und Wanderung zum Lichtsee. Natürlich durfte bei einigen auch da der Sprung ins Wasser nicht fehlen! Bei der Schatzsuche wurden Wasserräder gebaut, Wasserrätsel gelöst und alle mussten sich ihr Gold selbst aus den Bächen waschen. Dazwischen gab es immer wieder Regen – trotzdem hatten 30 Kinder und 9 Mitarbeitende eine Woche lang viel Spaß!

Das kommt ...

Erntedankgottesdienst

Mit Entpflichtung von Pfarrerin Hannah Hofmeister und anschließendem Gemeindefest am So, 28.09., 10 Uhr, in und rund um die Auferstehungskirche.

Jungschar

Fr, 26.09. und 24.10. jeweils von 16-18 Uhr (entfällt am 31.10. aufgrund der Herbstferien)



Krippenspielproben

Ab 28.11. bis Weihnachten jeden Freitagnachmittag von 16-18 Uhr in der Auferstehungskirche.



Wir waren gemeinsam unterwegs ...

Mitarbeiter*innen-Tage Nösslach

Drei Tage Freizeit und Workshops über Fronleichnam für Mitarbeitende und solche, die es werden wollen, für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Konfirmand*innen der Pfarrgemeinden Christuskirche und Auferstehungskirche. Ein tolles Team hatte eine feine Zeit miteinander!

The Big Chill

Der gekühlte Jahresabschluss für frisch Konfirmierte beider Pfarrgemeinden und alle älteren Jugendlichen fand kurz vor Beginn der Sommerferien in der Christuskirche statt. Es war eine schöne Gelegenheit, bei Essen, Trinken, Sport, Musik und Segen zusammenzukommen und die Konfi-Zeit ausklingen zu lassen!

Jugend-Sommerfreizeit Nösslach

„Wir sind ja nicht aus Zucker“ und „Schau ma mal, was wird“, das waren wohl die häufigst ausgesprochenen Sätze der diesjährigen Jugendfreizeit auf Nösslach. Zusammengefasst also: viel Regen, viel wechselhaftes Wetter und entsprechend flexibles Programm, vor allem aber auch viel gutes Essen. Trotz des Regens hatten alle eine super Zeit und die Programmpunkt-„Klassiker“ kamen nicht zu kurz: Wandertag inkl. Schwimmen im Lichtsee, Geländespiele, (Indoor)-„Laffer“ beim Tischtennis und Singen am Lagerfeuer. Mit einem Pubquiz, diversen Spielkarten und gemeinsamen Kreisspielen wurden auch die regnerischen Stunden gut überbrückt. Danke an alle, die mit dabei waren und hoffentlich auch viele schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen konnten!



Text und Fotos Sommerfreizeit: Isabella Frimmel

Termine

Amtseinführung von Kinder- und Jugendreferentin der Christuskirche Lilien Heit

Im Rahmen des Familiengottesdienstes am 5. Oktober in der Christuskirche (Beginn: 9.30 Uhr) wird Lilien Heit, die seit Anfang Mai dieses Jahres als Kinder- und Jugendreferentin das Team der Christuskirche ergänzt, feierlich in ihr Amt eingeführt. Im Anschluss: Kirchencafé und um ca. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen „Speisung der 5000“ im Gemeindesaal oder Garten.

Winterfreizeit auf Nösslach

Bald ist es wieder so weit – der Winter kommt schneller, als man meint! Vom 27.12. bis zum 31.12. findet wieder die Winterfreizeit für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren auf den Nösslachhütten statt. Ihr könnt euch auf tolle Outdooractions, gutes Essen und ein super Freizeitprogramm freuen. Bei Fragen und Interesse bitte eine Mail an Felix Vesely und Team: noesslachfreizeit@gmail.com

Gottesdienstorte

Christuskirche Innsbruck:

Martin-Luther-Platz, 6020 Innsbruck

Gemeindezentrum Innsbruck:

Technikerstraße 50, 6020 Innsbruck

Kreuzkirche Völs:

Friedensstraße 1, 6176 Völs

St. Georgskapelle Telfs:

Georgenweg 63, 6410 Telfs

Birgitz – röm.-kath. Pfarrkirche:

Dorfstraße, 6092 Birgitz

Seefeld – Seekirchl (Sommer):

Möserer Straße, 6100 Seefeld

Auferstehungskirche Innsbruck:

Gutshofweg 8, 6020 Innsbruck

Johanneskirche Hall:

Saline 1, 6060 Hall

Freud *und* Leid

Aus Datenschutzgründen sind in der Online-Version der Brücke an dieser Stelle keine Namen gelistet.

Die Brücke • diebruecke@innsbruck-christuskirche.at | **Impressum** • Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden Innsbruck | Verlags- & Herstellungsort: 6020 Innsbruck | Druck: Wallig Druck, Innsbruck | Redaktionsteam: Rainer Dahnelt, Andrew Doole, Birgit Egger, Katharina Nemec. Nachdruck, Verwertung und Vervielfältigung nur nach vorheriger Zustimmung | Titelbild: Sonja Schuster

Redaktionsschluss der nächsten Brücke: 6. Oktober 2025

Pfarramt Christuskirche • Richard-Wagner-Straße 4 (Saggen) • Homepage: www.innsbruck-christuskirche.at

Kanzlei: **Christof Nemec** • Mo. bis Fr., 9 -12 Uhr • Tel.: +43 (0)59 1517 51101 • e-mail: pfarramt@innsbruck-christuskirche.at

Kirchenbeitrag: **Astrid Zehenter** • Mo. bis Do., 9-12 Uhr • Tel.: +43 (0)59 1517 51102 • e-mail: kirchenbeitrag@innsbruck-christuskirche.at

Pfarrer **Werner Geißelbrecht** • Sprechstunde: nach Vereinbarung • Tel.: +43 (0)59 1517 51103 • e-mail: geisselbrecht@innsbruck-christuskirche.at

Pfarrerin **Silke Dantine** • Sprechstunde nach Vereinbarung • Tel.: +43 (0)59 1517 51105 • e-mail: s.dantine@innsbruck-christuskirche.at

OEZ Offenes Evangelisches Zentrum • e-mail: oez@innsbruck-christuskirche.at • Homepage: oez.innsbruck-christuskirche.at

Gemeindemanagerin **Katharina Nemec** • Tel.: +43 (0)59 1517 51104 • e-mail: management@innsbruck-christuskirche.at

Kinder und Jugendreferentin **Lilien Heit** • Tel.: +43 (0)59 1517 51101 • e-mail: jugend@innsbruck-christuskirche.at

Kuratorin **Maria Kalcsics** • Tel.: 0676/87305603 • e-mail: maria@kalcsics.at

Klinik- und Gefängnisseelsorge: **Pfarrerin Ulrike Swoboda** • Tel.: 0699/10709630 • e-mail: ulrike.swoboda@evang.at

Haupt- und Kirchenbeitrags-Konto • Raiffeisen Landesbank Tirol, IBAN: AT84 3600 0000 0057 0077, BIC: RZTIAT22

Spendenkonto • Raiffeisen Landesbank Tirol, IBAN: AT75 3600 0002 0057 0077, BIC: RZTIAT22

Pfarramt Auferstehungskirche • Gutshofweg 8 (Reichenau) • Homepage: www.auferstehungskirche.at

Kanzlei und Kirchenbeitrag: **Manuela Rantner** • Mo., Di., Do., Fr. 9-12 Uhr, Mi. 14-17 Uhr • Tel.: 0512/34 44 11

• e-mail: pfarramt.innsbruck@auferstehungskirche.at

Pfarrerin **Assunta Kautzky** • Tel.: 0512/34 44 11 • Mobil: 0699/188775 33 • e-mail: assunta.kautzky@auferstehungskirche.at

Pfarrerin **Hannah Hofmeister** • Tel.: 0699/188 775 70 • e-mail: hannah.hofmeister@auferstehungskirche.at

Pfarrer im Schuldienst **Rainer Dahnelt** • Tel.: 0699/18877557 • e-mail: rainer.dahnelt@auferstehungskirche.at

Kinderreferentin **Brita Vesely** • Tel.: 0650/532 93 30 • e-mail: kinderreferentin@auferstehungskirche.at

Kurator **Erich Klemra** • Weissenbachstraße 3, 6060 Hall i.T. • Tel.: 0699/199 626 83 • e-mail: kurator@auferstehungskirche.at

Kirchenbeitrags-Konto • Bank Austria, IBAN: AT12 1200 0514 2800 1023, BIC: BKAUATWW

Spenden-Konto • Bank Austria, IBAN: AT82 1200 0514 2800 1024, BIC: BKAUATWW

Gottesdienstplan beider Gemeinden

	Hall	Auferstehungs- kirche	Christus- kirche	Völs	Gemeinde- zentrum	Telfs	Seefeld	Birgitz
September	07.09.: 12. So n. Trinitatis	10.00	18.00 A/GB	9.30 FAM/AS	9.00 AS			
	14.09.: 13. So n. Trinitatis		10.00 A	9.30 AS/*		9.00	11.00 AS	
	21.09.: 14. So n. Trinitatis	10.00	10.00	9.30 AS/*	9.00 AS/ök	10.30 AS		
	27.09.: Samstag			10.30 ZW				18.00
	28.09.: 15. So n. Trinitatis		10.00 FAM/A/ENT	9.30 AS/*		9.00		
Oktober	05.10.: Erntedank	10.00	18.00 A/K	9.30 FAM/AS/AE/K	9.00 AS/ökCH	10.30 GA		
	12.10.: 17. So n. Trinitatis		10.00	9.30 AS/ckCH/*		9.00 AS		
	19.10.: 18. So n. Trinitatis	10.00 MG	10.00 A	9.30 TH/AS/MiG/*	10.00 ök/EM	10.30		
	26.10.: 19. So n. Trinitatis		10.00	9.30 AS/*		9.00 AS		
	31.10.: Reformationsfest		18.00 A/REF	18.00 AS/REF/MiG				
November	01.11.: Allerheiligen			14.30 WF	14.00 ök/FV			
	02.11.: 20. So n. Trinitatis	10.00 A/REF	18.00 A	9.30 AS/*	9.00 AS/REF	10.30 GA		
	08.11.: Samstag			10.30 ZW				18.00
	09.11.: Drittletzter So i. KJ		10.00 A	9.30 AS/*		9.00		
	16.11.: Vorletzter So i. KJ	10.00 MG	10.00	9.30 AS/*	9.00	10.30		
	23.11.: Ewigkeitssonntag		10.00 A	9.30 MiG/AS/*		9.00		
	30.11.: 1. Advent		10.00 FAM	9.30 FAM/AS	9.00 AS/AF			

• * (Kindergottesdienst) • **A** (Abendmahl) • **AE** (Amtseinführung Lilien Heit) • **AF** (Adventfeier) • **AS** (Abendmahl mit Saft) • **ckCH** (mit dem Chor der Christuskirche)
• **EM** (r.k. Emmauskirche, kein eigener Gottesdienst in der Kreuzkirche) • **ENT** (Entpflichung von Hannah Hofmeister, anschließend Gemeindefest)
• **FAM** (Familiengottesdienst) • **FV** (Friedhof Völs) • **GA** (Gottesdienst mit Gemeindeagende) • **GB** (Geburtstagsgottesdienst)
• **K** (Vorstellung der Konfirmand*innen) • **MG** (Musikalischer Gottesdienst) • **MiG** (Musik im Gottesdienst)
• **ök** (ökumenisch) • **ökCH** (ökumenischer Chor) • **REF** (Reformationsfest) • **TH** (Theatergottesdienst) • **WF** (Westfriedhof) • **ZW** (Zwergelgottesdienst)